

Christine Wießmann für die SPD-Fraktion

Jeder Haushalt ist ein Blick in die Glaskugel. Alle Wünsche und Planungen für das kommende Jahr werden soweit sie mehrheitsfähig sind aufgenommen. In der Hoffnung, dass die Projekte auch so realisiert werden können und die von der Verwaltung und von manchen eingekauften Experten geschätzten Ausgaben nicht ins Uferlose wachsen und die geschätzten Einnahmen auch wirklich fließen. So war das auch bei der Verabschiedung des HH 2020 im letzten Dezember.

In der Vergangenheit, zumindest in den letzten Jahren in denen es uns gut ging, sind die Haushaltswünsche auch meistens erfüllt worden. Manche Ausgaben sind uns wirklich fast über den Kopf gewachsen, aber dafür wurden auch die Einnahmen viel mehr als erwartet und vorher geschätzt. Das betrifft ganz besonders die Gewerbesteuererinnahmen. Bei dem Blick in die Glaskugel, d.h. bei der Verabschiedung des HH waren auch Luftschlösser und Träume dabei. Wir wünschen uns seit Jahren ein Hotel am geschichtsträchtigen Ort der Remagener Brücke. Nach langen Jahren der verschiedensten Pläne war endlich ein Architekt gefunden, der uns - zumindest auf dem Papier - unsere Träume eines Hotels „Bridge“ ganz nah auf Hochglanzpapier gebracht hat. Die Einnahmen für das Grundstück auf dem das Schloss oder Luftschloss erbaut werden soll, sind zumindest seit Jahren im Haushalt der Stadt mit fast 700.000 Euro enthalten, auch wenn sie bisher nie geflossen sind.

Dagegen sollten – von wem das ist auch heute noch fraglich – 50 Millionen investiert werden.

Jetzt im Jahr 2020 – zu Zeiten von Corona – wo ohnehin sehr vieles auseinanderfällt und die Einnahmen fast gar nicht mehr geschätzt werden können, will man sich vermutlich auch von diesem Traum verabschieden und Nägel mit Köpfen machen und den Vertrag zum Hotelneubau aufkündigen.

Jetzt wo wir – um einigermaßen über die Runden zu kommen, viel Geld aufnehmen müssen und nicht mehr wie in der Vergangenheit Schulden zurückzahlen können, käme es auf diese zusätzliche Kreditaufnahme im Rahmen der Haushaltsklarheit auch nicht mehr an meint die Verwaltung. Das verbirgt sich hinter den fehlenden Verkaufserlösen von Grundstücksveräußerungen.

Der Traum Hotel an der Brücke soll gegen einen Brückentraum getauscht werden.

Daneben verfallen die wirklichen Brückentürme immer mehr, das Museum ist seit Monaten geschlossen. Der Verein, dem die Brückentürme gehören, existiert seit Jahren nur noch auf dem Papier und Geld scheint dort auch nicht mehr vorhanden zu sein. Bald haben wir Erpeler Verhältnisse und können nur noch den großen Zaun um unsere Türme machen.

Ganz nach unserem neuen Stadtmotto „Brücke erleben“.

Im vorliegenden NachtragsHH wurde gekürzt und auf spätere Zeiten geschoben wo es geht. In einigen Nachbarkommunen ist der NachtragsHH gemeinsam mit den Fraktionen und Fachleuten der Verwaltung transparenter erstellt worden. Bei uns wurde er Tage vor der Ratssitzung per E-Mail zugestellt. Verwaltungshandeln wird immer undurchsichtiger, das haben jetzt auch die Unkelbacher schmerzlich erfahren müssen.

Gerade jetzt wo wir keine finanziellen Geschenke mehr machen können, ist Transparenz und Bürgernähe und ein Mitnehmen der Bürger bei den wenigen Projekten die wir uns noch leisten können, noch dringender erforderlich und wünschenswert. Ob das der Straßenbau ist oder Renaturierungspläne, ob beim Hochwasserschutz oder bei Windrädern. Nicht von oben herab, sondern mehr Information. Das kostet noch nicht mal Geld, wenn wir den Bürgern erklären, was wir mit ihren Steuergeldern machen wollen und wir können auf mehr Verständnis hoffen.

Haben wir eigentlich auch was aus der Pandemie gelernt? Z.B. auch wie wir unsere Schulen und Kindergärten in die digitale Zukunft führen? Bund, Land aber auch die Kommune vor Ort ist da gefragt. Wo und wie investieren wir in die Zukunft unserer Kinder, außer dass wir Gebäude hinstellen. Die Frage ist auch wie erhalten wir städtisches Eigentum, bevor die Häuser ganz zusammenfallen? So ist es nicht einfach nachzuvollziehen, warum die Renovierung der maroden Balkone im Kripper Flüchtlingsheim nicht kommt, dafür aber an anderen Stellen andere Baumaßnahmen. Da gewinnt man leicht den Eindruck, die Starken gewinnen, die Schwachen bleiben auf der Strecke. Wir nehmen den vorgelegten NachtragsHH zur Kenntnis aber wir fordern mehr Transparenz und Mitbeteiligung der Bürger aber auch des Rates und der Ausschüsse.